

Haushaltsrede Stadt Pfarrkirchen 2025

Wolfgang Beißmann

27. März 2025

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Stadtrates,
liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

am heutigen Tag darf ich Ihnen den Haushaltsplan des Jahres 2025 mit der Finanzplanung für die Jahre 2026 bis 2028 vorlegen.

Einen Haushaltsplan / einen Finanzplan, mit denen wir einmal mehr die Erfüllung unserer Pflichtaufgaben, die Erledigung vieler Dinge, die de facto zu Pflichtaufgaben wurden und die Sicherstellung umfassender freiwilliger Leistungen gewährleisten möchten.

In Zeiten, die von vielen Extremen geprägt sind, was unsere Planungssicherheit betrifft, war dies wahrlich nicht einfach und äußerst fordernd, gilt es doch, die Leistungsfähigkeit sowohl für die Zukunft sicherzustellen als auch den aktuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Wie ich finde, ist dies unserem Kämmerer, Herrn Gerald Dorner, wieder hervorragend gelungen.

Im Vorfeld saßen Herr Dorner, Frau Neumann-Weidinger, Frau Seidinger-Brunn, Herr Maier und Verantwortliche verschiedener Sachgebiete sowie ich selbst zusammen und beschäftigten uns intensiv mit den entsprechenden Haushaltsmeldungen sowie den damit verbundenen Priorisierungen, möglichen Synergieeffekten, der Finanzierung und natürlich auch den Fördermöglichkeiten.

Im Fokus aller Überlegungen stand vor allem die zukünftige Leistungsfähigkeit im städtischen Haushalt, da es nicht unser Anspruch sein darf, erdrückende Hypotheken (sei dies in Form von aufgeschobenen Sanierungen oder auch von Ausgaben jenseits des Darstellbaren) für die Folgejahre und somit den zukünftigen Generationen zu hinterlassen.

Es ist gut und es war / es ist auch vor dem Hintergrund der eben genannten Verantwortlichkeiten absolut richtig, dass in Pfarrkirchen stets weitsichtig gewirtschaftet wurde, der Erhalt der vielen Liegenschaften nicht hinten angestellt wurde, Investitionen in Zukunftsprojekte erfolgten und gleichzeitig viel Freiwilliges geleistet wurde.

Diese Vorgehensweise hilft uns nun, in vielen Bereichen umfassend agieren zu können und Ihnen auch in diesem Jahr wieder einen Haushalt vorzulegen, mit dem wir viel bewegen möchten – der aber auch gleichzeitig höchst solide ist.

Wenn es um's „viel bewegen“ geht, denkt man natürlich an die astronomischen Summen, die aktuell auf Bundesebene aufgerufen werden.

Dreistellige Milliardenbeträge bis über die Billion hinaus sind (wie ich denke) für alle von uns Beträge, die wir uns nicht vorstellen können.

Hier dürfen wir uns nicht verleiten lassen, und wir dürfen dies (natürlich in Relation) auch nicht als Maßstab nehmen, denn die Ausgangsbasis im Bund ist eine völlig andere.

Zum einen stellen sich sicherheitspolitische Fragen - verbunden mit gewaltigen Herausforderungen bei der Bundeswehr (die in den letzten Jahrzehnten leider sträflich vernachlässigt wurde – blickt man auf die Verteidigungsfähigkeit unseres Landes).

Zum anderen haben wir einen Sanierungsstau in vielen Bereichen, dessen Abbau in den nächsten Jahren einem Marathonlauf gleichen wird, welcher nur gelingen kann, wenn nicht nur die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel, sondern auch der Abbau bürokratischer Hürden im Vordergrund stehen.

Für uns in Pfarrkirchen gilt es, mit den uns jetzt zur Verfügung stehenden Mitteln verantwortungsvoll zu wirtschaften und uns zu freuen, wenn Teilbeträge des Sondervermögens bis zu uns durchdringen.

Dies dann aber hoffentlich in einer machbaren Abwicklungskulisse, so dass wir diese Mittel dann zielgerichtet wie auch dem Zweck entsprechend für Dinge einsetzen können, die uns oft übertragen, aber nicht ausreichend finanziert werden, bzw. wir mit echten Ergänzungsmitteln agieren können.

Allerdings werden wir vor diesem Hintergrund nun nicht in eine abwartende Haltung verfallen, Projekte zurückstellen und unsere Investitions- wie auch Unterhaltsmaßnahmen signifikant zurückfahren.

Dies wäre grundlegend falsch und würde auch nicht mit einem verantwortungsvollen Handeln für die Stadt mit deren Bürgerschaft korrespondieren.

Wir übernehmen Verantwortung - und zwar genau im „Hier und Jetzt“ – wenn es dann aber soweit ist, liebe Verantwortliche in Bund und Land, und unser Teil (ich nenne es jetzt so) des Sondervermögens zur Verfügung steht, freuen wir uns über echte Zusatzmittel und eine einfache, gerechte wie auch von Vertrauen in unser Handeln geprägte Zuteilung.

Es darf nämlich nicht sein, dass dann Jene belohnt werden, die die vergangenen Jahre wenig verantwortlich gewirtschaftet, Investitionen zurückgestellt und den Unterhalt ihrer Liegenschaften vernachlässigt haben – dies wäre eine wenig vertrauensbildende Maßnahme.

Darüber hinaus gilt es auf Bundesebene Themen aufzugreifen, die leider medial oft nicht in der allerersten Reihe stehen und hinter den Schlagworten Verteidigung, Sicherheit, Migration, Wirtschaft, Klimaschutz und Infrastruktur oft nur nebenbei wahrgenommen werden.

Denken wir deshalb bitte auch an soziale Belange, die viele Menschen betreffen, ihnen unter den Nägeln brennen und bei denen auch wir als Stadt immer wieder gefordert sind - und sei es nur mit der Unterstützung aus Stiftungsmitteln sowie vielen Beratungsleistungen wie auch der Begleitung in den verschiedensten Belangen.

Ich denke dabei an ein Altern in Würde wie auch an Pflege, die kein Luxus sein darf. Familien können es sich oft nicht mehr leisten, dass eine Person aus dem Arbeitsleben ausscheidet um Pfllegetätigkeiten zu übernehmen.

Ich denke dabei an Zusatzzahlungen in unserem Gesundheitssystem, die sich viele Menschen nicht mehr leisten können – oft Menschen, die gerade im Alter jeden Cent umdrehen müssen. Gleichzeitig gilt es, die haus- und auch fachärztliche Versorgung auf dem Land zu sichern.

Ich denke dabei an Rentnerinnen und Rentner, denen ohne die Leistungen von Stiftungen und Tafeln das Geld nicht zum Leben reichen würde.

Ich denke dabei an Menschen, für die das Wohnen zum Luxus wird und teils nicht mehr leistbar ist – wenn überhaupt Wohnraum zur Verfügung steht. Dies geht von Jung bis Alt, von Alleinstehend, von Paaren bis zur Familie.

Dies sind elementare Herausforderungen in unserem Land, die wir gerade auch hier vor Ort hautnah erleben und bei denen wir im uns möglichen Rahmen zu helfen versuchen.

All die Herausforderungen, die uns ja täglich vor Augen geführt werden, gepaart mit sozialem Unfrieden, sind eine mehr als explosive Mischung, die es zu entschärfen gilt, was aber nur gemeinsam gelingen kann.

Wenn es den Parteien der Mitte (wir müssen nur auf die Sitzordnung im Bundestag mit den entsprechend großen Rändern schauen) nun nicht gelingt, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen / zurückzugewinnen, konstruktiv (auch über Regierungskoalitionen hinweg) zusammenzuarbeiten, die Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen und echte Meilensteine in ihrem Handeln zu setzen, wird sich niemand über künftige Wahlergebnisse wundern dürfen, die wir uns jetzt noch nicht vorstellen möchten.

Gerade vor dem Hintergrund all dieser komplexen Gegebenheiten mit all den Herausforderungen, die diese mit sich bringen, ist es unsere elementarste Aufgabe, aktiv für Stadt und Bürgerschaft zu arbeiten sowie Perspektiven aufzuzeigen.

Es hilft vor Ort nichts, mit dem Finger auf andere zu zeigen, abzuwarten und zu hoffen, dass sich Dinge von selbst klären.

Nein, auch wir sind massiv gefordert und wollen diese Herausforderungen gerne annehmen, Chancen daraus machen und diese im Rahmen dessen, was uns möglich ist, auch nutzen.

Wir haben in den vergangenen Jahren gut wie auch verantwortungsvoll gewirtschaftet, was uns nun in diesem Haushaltsjahr wieder hilft, zu agieren, zu investieren, zu helfen und zu fördern – eben genau das zu tun, was Gesellschaft und Wirtschaft von uns erwarten dürfen.

Die Unwägbarkeiten von außen, die es hierbei immer wieder gibt, die schwierigen Förderthematiken wie auch bürokratische Hürden habe ich in meinen Worten zu den Haushaltsplänen der vergangenen Jahre immer wieder ausführlich genannt und möchte mich auch diesbezüglich nicht wiederholen.

Ein Stillstand im investiven Bereich wie auch im so umfassenden Bereich des Unterhalts unserer Liegenschaften, die wir verantworten, aber auch entsprechende Abstriche bei den freiwilligen Leistungen würden einem Rückschritt gleichkommen und hohe Belastungen für die Folgejahre / für die jüngeren Generationen bedeuten.

Die Details des Zahlenwerks zum Haushalt der Stadt Pfarrkirchen hat unser Kämmerer, Herr Dorner, ja bereits in der Hauptausschusssitzung kompetent und exakt erläutert sowie in den entsprechenden Berichten hervorragend aufbereitet zur Verfügung gestellt, weshalb ich in diesem Jahr auch ganz bewusst auf die Wiederholung der Zahlen verzichten möchte.

Ich möchte an dieser Stelle nur einige der zentralen Bereiche (sei dies bei den Investitionen, im Unterhalt, bei den freiwilligen Leistungen oder im Sozialen) nennen in denen wir aktiv sein wollen und werden.

Eine vollständige Aufzählung würde den Rahmen meiner Rede sprengen.

Im Hochbau arbeiten wir weiter an unserer Grundschule, sei dies im investiven Bereich wie auch im Unterhalt.

Das ehemalige Hausmeisterhaus wird komplett umgebaut wie auch aufgestockt und vollständig der schulischen Nutzung zugeordnet.

Weiter sind wir schon in den Planungen für die Maßnahme zur Erweiterung der Schule selbst wie auch der Betreuungskapazitäten für den Ganzttag.

Aktuell stehen im Bereich der Ganztagsbetreuung rd. 280 Plätze zur Verfügung – dies ist schon eine stattliche Zahl, die wir aber noch erhöhen wollen, wenngleich wir schon jetzt der Zeitschiene des Rechtsanspruchs voraus sind. Dies ist aber auch richtig so, werden diese Kapazitäten ja dringend von Familien und Alleinerziehenden benötigt.

Gleichzeitig gibt es im Unterhalt an der Grundschule keinen Stillstand und es werden in diesem Jahr beide WC-Türme grundlegend saniert und viele weitere Maßnahmen flankierend durchgeführt.

Auch wenn es den Mittelschulverband betrifft (an dem wir aber mit deutlich über 80 % beteiligt sind), muss meines Erachtens natürlich auch die Generalsanierung unserer Mittelschule genannt werden, welche auf Hochtouren läuft.

Gleichfalls wollen wir im Bereich der Kindertagesstätten wieder aktiv werden, um dem dort entstehenden Bedarf Rechnung zu tragen.

So wird der Mehrzweckraum am Spitalplatz nun Teil der Kita St. Elisabeth werden, um die dort fehlenden räumlichen Möglichkeiten zu ergänzen.

Eine Umbaumaßnahme, die gerade im denkmalgeschützten Bestand fordern, aber auch gleichzeitig für die Kita eine große Bereicherung sein wird.

Ebenso laufen die Arbeiten am Erasmushaus, die wir in diesem Jahr abschließen und im Anschluss daran das Gebäude für öffentliche Nutzungen in den verschiedensten Bereichen zur Verfügung stellen möchten.

Aktuell sind wir bereits in den Planungen für den Neubau des Bereichs der Fahrzeughallen, der Umkleiden, der Verwaltungsräume, weiterer Funktionsräume sowie der dazugehörigen sanitären Einrichtungen im Gerätehaus der Feuerwehr Reichenberg – hier hoffen wir von den angepassten Förderrichtlinien des Freistaats Bayern profitieren zu können, wie natürlich auch bei vielen weiteren Maßnahmen.

Weiter müssen wir auch Sorge für unsere Verkehrsinfrastruktur tragen, welche es zu erhalten, zu unterhalten und weiter zu ordnen gilt.

Hier blicken wir auf die große städtebauliche Maßnahme an der Gartlbergstraße welche in diesem Sommer ihren Abschluss (die Baumpflanzungen folgen dann im Herbst) finden wird, während wir mit der umfassenden Sanierung der Straße am Bergring gerade erst gestartet sind.

Gleichzeitig beschäftigen uns natürlich auch die Barrierefreiheit und viele vermeintlich kleinere (was dem aber meist dann doch nicht so ist) Unterhaltsmaßnahmen fortlaufend.

Es müssen sich in den verschiedenen Maßnahmen alle Arten des Verkehrs, vom Fußgänger über den Radfahrer, den ÖPNV und auch dem Pkw-Verkehr, auf den viele in unserer Region angewiesen sind, wiederfinden.

Weiter im Fokus stehen muss eine Entlastung / eine Beruhigung (so gut es nur geht) auf der stark belasteten Nord-Süd-Achse durch unsere Stadt.

In diesem Jahr werden auch die Bauarbeiten für den dann rundum neuen Skaterplatz durchgeführt.

Hier freuen wir uns auf multifunktionale Nutzungen und ein Miteinander der verschiedenen Generationen.

Die Breitbanderschließungsmaßnahmen in verschiedenen Clustern, bei denen die Stadt Pfarrkirchen als „Lead Gemeinde“ fungiert, laufen auf Hochtouren bzw. sind in der Projektierungsphase.

Nun hoffen wir noch auf einen dynamischen eigenwirtschaftlichen Ausbau durch entsprechende Anbieter im Innenstadtbereich, der ja großteils nicht durch Förderungen abgedeckt wird.

Die Dorfsanierung Waldhof, bei der wir die Planungen nun abschließen konnten, soll dann im kommenden Jahr starten. Hier laufen aktuell die finalen Abstimmungen mit dem Landkreis, der ja im Straßenbau maßgeblich mit beteiligt ist.

Gleichzeitig beginnen wir mit Überlegungen, was einen Ersatz für das „Alte Schulhaus“ sowie für das sehr in die Jahre gekommene Feuerwehrhaus betrifft.

Ein Arbeitsbereich, der fortlaufend fordert, ist der Klima- und Umweltschutz, der auch ganz zentral mit dem Erhalt der städtischen Grünanlagen (hier speziell der Ringallee) sowie der weiteren Aufwertung des Innenstadtbereichs und dort geplanter Pflanzungen verbunden ist. Für entsprechende Konzeptionen werden natürlich Fachleute hinzugezogen und gerade unsere Ringallee wird uns intensiv beschäftigen – stellt sie doch eine innerstädtische Grünanlage dar, wie sie weit und breit nicht zu finden ist. Zudem beschäftigen wir uns fortlaufend mit Projekten aus dem integrierten Klimaschutzkonzept.

Eine fundamentale Aufgabe (die leider oft nicht wahrgenommen wird – wenn Gott sei Dank ja nichts passiert) stellt auch der Schutz unserer Bürgerschaft vor Katastrophen und Großschadensereignissen dar.

Wir sehen aktuell auf Bundesebene, was passiert, wenn diese Themen (wie es dort war) über Jahrzehnte vernachlässigt werden.

Aus diesem Grunde haben wir diesem Bereich schon immer ein großes Gewicht gewidmet und werden dies auch in Zukunft tun.

Zum einen für die Sicherheit vor Ort und zum anderen aber auch, damit wir unseren Beitrag im Sinne eines wichtigen Bausteins im Zivil- und Bevölkerungsschutz in unserem Land leisten können.

Lassen Sie mich an dieser Stelle noch einige Maßnahmen / Projekte / Förderungen ansprechen die sich in den verschiedensten Bereichen des Haushalts niederschlagen.

Für unsere Spielplätze (die gleichzeitig auch soziale Treffpunkte sind) ist wieder (für den gesamten Finanzplanungszeitraum) jährlich ein sechsstelliger Betrag veranschlagt, wobei in Abstimmung mit der Städtebauförderung darüber hinaus auch noch die Errichtung eines „Inklusiven Spielplatzes“ eingeplant ist.

Im Sommer diesen Jahres wollen wir die Erstellung des ISEK (des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts) abschließen, welches Leitlinien der Stadtentwicklung für die nächsten Jahrzehnte vorgeben wird.

Auch wird daraus eine neue Sanierungssatzung für die Stadt Pfarrkirchen aufgestellt werden, die uns entsprechende Steuerungsmöglichkeiten im Bereich der städtischen Entwicklung geben wird.

Was den Bereich der Innenstadt sowie auch der leider prominent vorhandenen Leerstände betrifft, wollen wir unsere Bemühungen weiter hochhalten und dynamisch anpassen, was entsprechende Aktivierungs- sowie Revitalisierungsmaßnahmen betrifft.

Das Pfarrkirchner Jugendzentrum erfreut sich großer Beliebtheit, weshalb auch hier das Engagement weiter intensiv fortgesetzt wird.

Viele Jugendliche haben hier Anschluss wie auch Heimat gefunden und engagieren sich mittlerweile selbst im Sinne anderer Jugendlicher.

Es wird hier auch dem Bedarf der kommunalen Offenen Jugendarbeit Rechnung getragen.

Gleichzeitig sind wir auch mit vielen Aktionen für die Seniorinnen und Senioren in unserer Stadt da, denen wir ein breites Programm anbieten.

Gerade auch was das Miteinander der Generationen betrifft, sehen wir noch viele Potentiale und hoffen auch weitere Anknüpfungspunkte schaffen zu können, was in vielen Vereinen ja bereits hervorragend geschieht.

Ebenso wollen wir die Unterstützung / die Förderung des Ehrenamtes und vieler sozial wirkender Aktionen weiter sicherstellen.

Das Ehrenamt ist eine tragende Säule unserer Gesellschaft und leistet Dinge, die wir als Kommune - und genauso die uns übergeordneten Ebenen - auch mit einem noch so großen Sondervermögen, nicht darstellen könnten.

Auch im Haushaltsjahr 2025 haben wir wieder erhebliche Mittel für die Unterstützung von Vereinen, Verbänden, Organisationen, weiterer Initiativen und auch kommunaler Belange bereitgestellt.

Dazu gehört natürlich die Förderung des Sports, kultureller Aktivitäten (in diesem Bereich sind wir ja auch selbst mit dem StadtTheater wie auch den StadtTönen aktiv), vieler Veranstaltungen (auch der eigenen wie Altstadtfest, Kunst- und Museumsnacht, Weihnachtsmarkt, etc.), der Bewusstseinsbildung im Sinne der Nachhaltigkeit / des Miteinanders und natürlich auch unserer Städtepartnerschaften, bei denen der Städtepartnerschaftsverein und die Stadt hervorragend im Sinne des europäischen Miteinanders zusammenarbeiten.

Ein untrennbares Miteinander haben wir natürlich auch mit unserem Eigenbetrieb, den Stadtwerken Pfarrkirchen.

Unsere Stadtwerke beweisen Jahr für Jahr, wie wichtig die Daseinsvorsorge in kommunaler Hand ist, und sind stets ein zuverlässiger Partner für die Pfarrkirchner Bürgerschaft sowie für alle Kundinnen und Kunden.

Die weitsichtige wie auch langfristig geplante Geschäftspolitik unserer Stadtwerke in allen Bereichen war und ist einmal mehr ein Anker der Sicherheit.

Auch im Zuge der Energiewende bringen sich die Stadtwerke ein und sind extrem gefordert – sei dies in Verwaltung oder auch Technik.

Dabei beschäftigten uns Anlagen zur nachhaltigen Stromerzeugung, die Projektierung von Wärmenetzen und aktuell vorrangig der kommunalen Wärmeplanung, die Prüfung von Potentialen zur Geothermie, der Ausbau der Stromnetze und vieles mehr.

Auch im Bereich des ÖPNV sind die Stadtwerke ein treuer Partner und bieten für eine Stadt unserer Größe ein hochattraktives Angebot an.

Sehr gerne würden wir darüber hinaus noch mit einer dritten Stadtbuslinie unterwegs sein, was aber leider auf Grund der sehr hohen Defizite nicht darstellbar ist.

Hierfür sind wir auf eine auskömmliche Unterstützung in Form von deutlich gesteigerten ÖPNV-Förderungen angewiesen.

Auch in den anderen Sektoren tragen wir sehr gerne Verantwortung dafür, dass sich unsere Kundinnen und Kunden wie auch die gesamte Bürgerschaft darauf verlassen können, beste Leistungen zu erhalten.

Die Stadtwerke stellen das wichtige Lebensmittel Trinkwasser in höchster Qualität zur Verfügung und gleichzeitig ist Verlass darauf, dass das anfallende Abwasser nach höchsten Maßstäben gereinigt und erst dann wieder dem Wasserkreislauf zugeführt wird.

Um dieses Musterbeispiel in der kommunalen Daseinsvorsorge aufrechterhalten zu können, brauchen wir aber auch Unterstützung, weshalb ich Sie liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, liebe Kundinnen, liebe Kunden bitte, ihren Stadtwerken treu zu bleiben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, Sie sehen – auch in diesem Jahr haben wir wieder viel vor.

Dies kann aber nur gelingen, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen und uns für unsere schöne Stadt mit Leidenschaft einsetzen.

Mit einer freundschaftlichen, offenen, im steten Austausch befindlichen und konstruktiven Partnerschaft in der „kommunalen Familie Stadt Pfarrkirchen“ werden wir auch dieses Jahr wieder viel erreichen können.

Ich freue mich schon auf den gemeinsamen Weg mit den Menschen und für die Menschen in unserer Stadt, den wir zum Wohle aller weitergehen möchten.

An dieser Stelle darf ich nun einige Worte des Dankes aussprechen.

So möchte ich ein herzliches Dankeschön allen in Pfarrkirchen ansässigen Unternehmen, Dienstleistern und sonstigen Gewerbetreibenden für die Treue zu unserem Standort, die zur Verfügung gestellten Arbeitsplätze und die entrichteten Steuern sagen.

Ein ebenso herzlicher Dank geht natürlich an alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die mit ihren Steuern ganz maßgeblich zur Finanzkraft unserer Stadt beitragen.

Ich bedanke mich beim Bund, beim Freistaat Bayern und allen weiteren Fördermittelgebern für die gewährten Unterstützungen, welche Vieles erst möglich machen.

Ein besonderer Dank geht auch an die Regierung von Niederbayern für die stets sehr gute Zusammenarbeit.

Mein persönlicher Dank geht an unseren Kämmerer, Herrn Gerald Dorner, für die hervorragende Verwaltung und Gestaltung des gesamten Bereichs der Finanzen unserer Stadt. Ebenso herzlich danke ich unserer Geschäftsleiterin, Frau Lilo Neumann-Weidinger, für ihre hervorragende Arbeit in der Leitung des Bürgerunternehmens Stadt Pfarrkirchen.

Ich bedanke mich bei der Kaufmännischen Werkleiterin der Stadtwerke Pfarrkirchen, Frau Alexandra Seidinger-Brunn, sowie beim Technischen Werkleiter, Herrn Florian Maier, für deren weitsichtige Arbeit im Sinne des kommunalen Eigenbetriebs.

Dieser Dank gilt stellvertretend für die gesamte Kollegenschaft von Stadt mit der Kita Maria Ward, Stadtwerken, Mittelschulverband und Zweckverband Erholungsgebiet Pfarrkirchen-Postmünster.

Ich danke Ihnen, den Damen und Herren des Stadtrates mit meinen beiden Stellvertretern, für das stets offene, kollegiale und konstruktive Miteinander in unserer Verantwortung für die Stadt Pfarrkirchen.

Mein herzlicher Dank geht natürlich an die gesamte Bürgerschaft der Stadt Pfarrkirchen wie auch an den gesamten Bereich des Ehrenamtes und an alle, die die Stadt Pfarrkirchen und die Menschen, die hier leben, unterstützen.

Danke für das gute Miteinander im Sinne einer lebendigen und sozialen kommunalen Familie, die sich für das Wohl von Stadt und Menschen einsetzt.

Ich darf mich für Ihre Aufmerksamkeit bedanken sowie um Zustimmung für den Haushalt 2025 sowie für die Finanzplanung 2026 bis 2028 bitten.